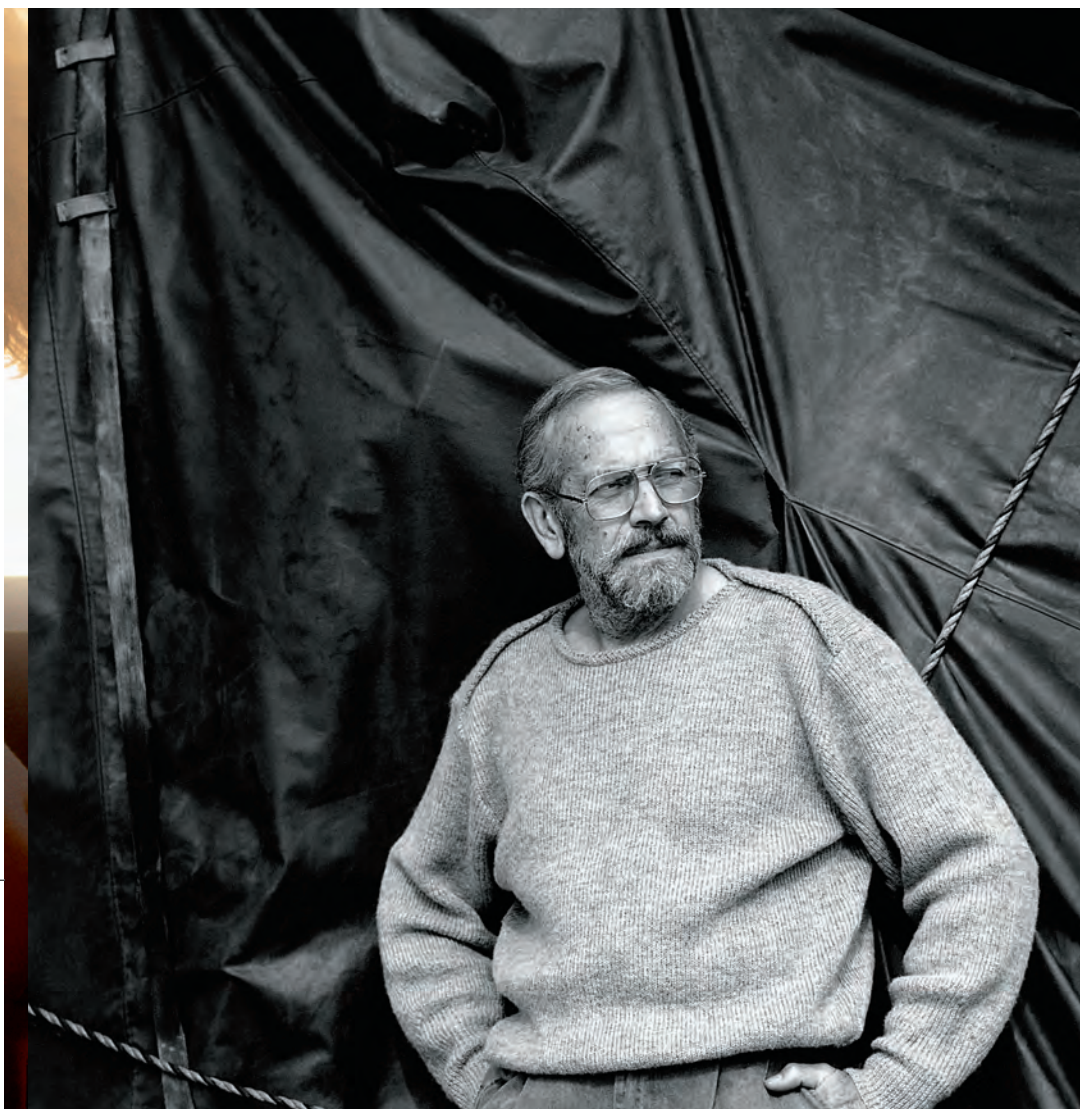




## «Ich bin ständig am Erforschen der Welt»

Mitten in der Finanzkrise wehrt sich ein Unternehmen gegen Schwarzmalerei: Tommy Hilfiger hat an der 5<sup>th</sup> Avenue in New York seinen wichtigsten Flagshipstore eröffnet. Und weil der südafrikanische Künstler Sam Haskins eine Inspirationsquelle für den Selfmademan ist, hat Hilfiger auch noch einen Bildband mit dessen Fotografien herausgebracht. Bolero hat Tommy Hilfiger in seiner Heimatstadt zum Interview getroffen.



Selfmademan Tommy Hilfiger (li), Bild «The Jump» von Sam Haskins aus dem Jahr 1980 (mitte). Der südafrikanische Fotograf Sam Haskins, in den Sechzigern auf dem Höhepunkt seiner Karriere, wirkt heute als Modefotograf (re).

#### INTERVIEW: BRUNO AFFENTRANGER

**Tommy Hilfiger geht es gut. Der New Yorker ist die personalisierte Antithese der Neuzeit.** Mitten im grossen Jammern wächst sein Unternehmen. Der US-Amerikaner, dessen Name für ein grosses Modeunternehmen steht, eröffnet im Herbst an der mondänen 5<sup>th</sup> Avenue in New York den weltweit wichtigsten Flagshipstore der Mode- und Designmarke. Ausserdem forciert er Aktionen in Kunst und Architektur: Im September veröffentlicht Tommy Hilfiger ein Buch mit dem südafrikanischen Fotografen Sam Haskins, dessen Fotos Hilfiger als Inspiration für seine Fashion-Show und die Kollektion Herbst/Winter 2008/2009 diente. Bolero hat den Selfmademan Tommy Hilfiger in seinem Büro am Hudson River in New York getroffen und mit ihm über Glück und Lebensweisheit, über Bücher und Kinder gesprochen.

**Bolero: Sie sind einer der wenigen Menschen, die ein wundervolles Jahr verbringen.**

**Tommy Hilfiger:** Warum meinen Sie?

**Ihr Unternehmen weist trotz der Krise gute Zahlen aus.** Alle reden von dieser Krise...

**...und Sie eröffnen an der 5<sup>th</sup> Avenue in New York ein Flaggschiffgeschäft. Wie schaffen Sie es, so positiv zu sein?** Machen wir uns nichts vor. Alle sind in irgendeiner Art vom wirtschaftlichen Abschwung betroffen und haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Unser Unternehmen ist sicher nicht so robust, wie wir es haben möchten, und die Konsumenten sind auch nicht mehr in der Einkaufslaune wie noch vor einem Jahr. Aber die harte Realität hat auch ihr Gutes. Wir schauen alle unser eigenes Tun in einer neuen Art und Weise an. Die Realität zwingt uns dazu. Wir spüren den Sturm auch, aber wir trotzen ihm. Wir profitieren von unserer Position im Markt.

**Wir sprachen letztmals miteinander im September vergangenen Jahres, vier Tage bevor die Bank Lehman Brothers crashte und das ganze Kartenhaus der Weltwirtschaft zusammenzubrechen begann.** Ich erinnere mich noch genau daran. Wir sprachen viel über Neues, über Spiritualität, über Zeitmanagement.

**Wussten Sie damals bereits, dass es so schlimm kommen würde?** Nein, das wusste ich wie viele andere nicht. Ich dachte, naja, das wird jetzt eine kleine Rezession, dann >



Das Bild «Black Stockings» von Haskins stammt aus seinem ersten Fotoband «Five Girls» (1962).

läuft es weiter. Aber in diesem Ausmass... nein. Ich glaube, dass viele Leute bis dahin gut gelebt haben – sei es aus materiellen Gründen oder einfach, weil sie geografisch an vorteilhaften Orten geboren wurden. Diese Leute mussten auf einmal innehalten. Heute überlegen sie sich, wie gut sie es gehabt haben.

**Und heute?** Gescheite Menschen merken heute, dass sie nicht zwingend von materiellen Werten abhängig sind, dass ihr Glück auf anderen Dingen fusst. Auf Zeit zum Beispiel.

**Welche Menschen meinen Sie?** Ich meine zum Beispiel Quincy Jones, mit dem ich kürzlich am Abend gegessen habe. Er ist einer meiner Freunde. Er hat mir erzählt, wie glücklich sein Leben verlaufen sei, und wie er nun dieses Glück zurückgebe. Er hat Stiftungen in Afrika, und er feiert Jazz-Musiker und unterstützt sie, wo er kann. Er versucht anderen zu helfen – und es befriedigt ihn sehr.

**Tun Sie das auch?** Ja.

**Befriedigt Sie das?** Sehr sogar.

**Ist diese Erkenntnis eine Frage des Älterwerdens und der Weisheit?** Es ist eine Frage des Glücks, das einem zuteil geworden ist. Und es ist sicherlich eine Frage des Älterwerdens. Man muss eine gewisse Lebenserfahrung haben, um zurückgeben zu können. Quincy zum Beispiel wuchs sehr arm auf, er hatte nichts, ich wuchs mit sehr wenig auf. Das sind Parallelen.

**Sind Sie glücklich?** Ja, ich bin es schon immer gewesen. Wenn man eine glückliche Person ist, weiss man, dass man mit sehr, sehr wenigen materiellen Dingen leben kann.

**Wissen Sie das immer noch, obwohl Sie reich geworden sind?** Ich weiss noch genau, wie es riecht, wenig zu haben. Wer mit sich selber glücklich ist, der kann alles schätzen und auskosten.

**Lebenserfahrung macht glücklich. Macht sie einen aber nicht auch unbrauchbar für den harten Konkurrenzkampf?** Wie meinen Sie das?

**Wer mehr weiss, der findet jene Aggressivität im Markt schrecklich langweilig, die zweifellos nötig ist, um Erfolg zu haben.**

Ich verstehe, was Sie meinen. Ich bin einst so gestartet. Mit dieser Aggressivität, die Sie beschreiben. Heute treibt mich anderes an.

**Was für Dinge sind das?** Ich will alle Möglichkeiten ausschöpfen, die sich mir in meinem Unternehmen bieten. Global! Im selben Moment will ich der Gemeinschaft etwas zurückgeben und nach neuen geschäftlichen Opportunitäten und Wagnissen Ausschau halten.

**Was für Wagnisse?** Ich mache Bücher, ich investiere in Design, in neue Architektur in meinen Geschäften. Ich halte Ausschau nach neuen Inneneinrichtungen, nach Dingen, die noch nie da waren.

**So wie an der 5<sup>th</sup> Avenue im neuen Flagshipstore?** Ja, dort bringe ich die Dinge zusammen. Dort entsteht unser globales Flaggschiff. Ich will hier das wahre Gesicht Tommy Hilfigers für die Welt bauen. Alle Menschen, die mit Film, Mode, Unterhaltung, Business, Intelligenz zu tun haben, kommen irgendwann nach New York – und alle gehen zur 5<sup>th</sup> Avenue. Deshalb will ich dort sein. Für uns ist diese Bühne sehr wichtig.

**Es ist doch verwunderlich, dass Sie als New Yorker nicht früher an diesem wichtigen Platz ein Geschäft eröffnet haben.** Wir waren auf dem Weg, aber die Bauarbeiten gerieten in Verzug. Eigentlich wollten wir im vergangenen Frühling eröffnen. Aber vielleicht ist das heute ein Plus für uns. Vielleicht ist die Zeit heute besser für einen solchen Schritt.

**Warum haben Sie diesen Schritt nicht schon vor zehn Jahren gewagt?** Ich dachte schon daran, aber es war einfach unmöglich, die richtigen Lokalitäten zu finden. Geschäftsräume wie diese sind nicht sehr oft zu haben. Wir schauten und schauten und schauten. In der Zwischenzeit eröffneten wir in Soho, Downtown, in Washington, überall. Aber in der 5<sup>th</sup> Avenue konnten wir nicht landen. Doch eines Tages geschah es, und unsere Chance war da.

**Ist das Ihr persönliches Baby?** Ja. Aber ich bin Teil eines Teams, das an dieser Sache arbeitet.

**Sie geben in diesen Tagen ein Buch zusammen mit dem in Vergessenheit geratenen südafrikanischen Fotografen Sam Haskins >**



©2008 Ebel

GISELE TRÄGT  
DIE EBEL BRASILIA



# EBEL

THE ARCHITECTS OF TIME

Mehr Information unter: [www.ebel.com](http://www.ebel.com) oder 0800 880 660